



Foto: Alexander Alber

**Blick auf den Kronplatz: „Es ist wichtig, dass auch künftig in den Skitourismus investiert wird“**

ben die Runde. Dreizehn andere betroffene Grundbesitzer hielten in einem Rechtsanwalts-Schreiben fest, dass sie nicht bereit seien „ihr privates Eigentum den Interessen einer privatrechtlichen Gesellschaft zu opfern“ (§§ 15/09). Allen voran Hubert Jesacher, jener Grundbesitzer, der beim Projekt am meisten Federn lassen muss. „Wenn ich Nein sage, geht gar nichts“, sagte er zu ff.

Unterberger & Co. machen ihm zum Vorwurf, mit seiner „ablehnenden Haltung“ einen falschen Eindruck in der Öffentlichkeit zu erwecken. Sie schreiben: „Wir appellieren eindringlich an den Gemeinderat, alles in seiner Macht Stehende zu tun, damit das Projekt Ried realisiert werden kann.“ ■

## Der Brief der Landwirte

**Projekt Ried:** Zwölf Landwirte appellieren an die Gemeinde, dass das Projekt realisiert wird.

(aa) Albert Unterberger reicht es. Er sagt, der Eindruck, dass sämtliche Landwirte aus Walchhorn und Ried das Projekt Ried ablehnen würden, sei „völlig falsch“. Deshalb hat der Zangerlechnhofbauer nun gemeinsam mit elf anderen Landwirten der Umgebung

ein Schreiben an den Brunecker Gemeinderat verschickt. Darin betonen sie die Wichtigkeit, dass „auch in Zukunft am Kronplatz in den Skitourismus investiert wird“. Die von der Kronplatz Seilbahn AG bezahlten Entschädigungen seien ein wichtiges Zusatzeinkommen. Die Zwölf sagen: „Als betroffene Landwirte befürworten wir das Projekt Ried.“

Erst vor vier Monaten machte ein anderes Schrei-